

3.10.2016, 0

Schwester Teresa begeistert Landfrauen in Wilsum



Erntedank feierten in Wilsum Schwester Teresa (Mitte) zusammen mit (von links) Johanne Kampert (2. Vorsitzende im Kreislandfrauenverband), Hermann Heilker (Kreislandwirt), dem Vorstand des Landfrauen-Ortsvereins Osterwald (Hermina Lönink, Frieda Schoo, Berendine Völlink, Hermine Soermann, Gesine Groven und Gesine Berends) sowie Johanna Waterloh-Temme und Frauke Hiller von der Landwirtschaftskammer Neuenhaus. TBSFoto: Hamel

Von Sebastian Hamel

Zwischenmenschliche Beziehungen sind kein Ersatz für berufliche Leistungen und materiellen Reichtum, meint Schwester Teresa. Sie feierte mit Landfrauen in Wilsum Erntedank und gab wertvolle Tipps für ein besseres Leben.

Basetext

Location **Wilsum**. Einen geselligen und gleichwohl eindrücklichen Nachmittag haben kürzlich die zahlreichen Mitglieder der Landfrauenvereine Nordhorn, Neuenhaus und Osterwald bei ihrer Erntedankfeier erlebt. Ein wesentlicher Baustein der Veranstaltung im Saal Ridder in Wilsum, zu der die Osterwalder Landfrauen eingeladen hatten, war der bewegende Vortrag von Schwester Teresa Zukic. Die bundesweit bekannte Ordensfrau, die auf zahlreiche Buchveröffentlichungen und TV-Auftritte zurückblicken kann, referierte zum Thema „Jeder ist normal, bis du ihn kennst“.

Schwester Teresa, die gebürtig aus Kroatien stammt und in Deutschland aufwuchs, war früher Leistungssportlerin und fand als junge Frau zum katholischen Glauben. Sie entdeckte die Bibel, ließ sich taufen und trat ins Kloster ein. 1994 war sie Mitbegründerin der christlichen Gemeinschaft „Kleine Kommunität der Geschwister Jesu“. Im Laufe der Jahre arbeitete Schwester Teresa mit Kindern und alten Menschen, komponierte neun Musicals und hält rund 150 Vorträge im Jahr.

„An Liebe muss man arbeiten“

Gleich zu Beginn stellte sie in Wilsum klar, dass laut der Bibel kein Mensch frei von „Schönheitsfehlern“ sei und verwies auf die Verfehlungen bekannter biblischer Figuren. Augenzwinkernd verdeutlichte sie am Beispiel eines Stachelschweins, dass auch Menschen Stacheln besitzen, die sich in Form von Neid, Zorn und Egoismus ausdrücken. Berufliche Leistungen und materieller Reichtum seien allerdings kein Ersatz für zwischenmenschliche Beziehungen: „An Liebe muss man arbeiten, sonst sitze ich alleine im großen Auto“, meinte Schwester Teresa.

Legt jemand ein verletzendes Verhalten an den Tag, hänge es nicht nur von demjenigen ab, wie sich das auf das Befinden des anderen auswirkt. So gebe es dabei den, der kränkt, und den, der es erlaubt. Sie illustrierte dies anhand des „ABC der Gefühle“: A – Etwas geschieht; B – Ich nehme es wahr; C – Wie fühle ich mich dabei? Als Beispiel führte Schwester Teresa die Situation auf, den bösen Blick eines Menschen abzubekommen (A). Nun gebe es Möglichkeit, dies auf verschiedene Art und Weise wahrzunehmen (B): Man könne etwa denken „Was habe ich denn getan?“ Als Konsequenz (C) fühle man sich dann schlecht. Oder aber die Reaktion lautet „Der hat aber ein Problem“. Folglich sei das eigene Gefühl neutral.

„Was wir denken, fühlen wir“, fasste die Referentin zusammen. Negative Gedanken lösten negative Gefühle aus, und zwar jedes Mal aufs Neue, wenn sie auftreten. Sein Gegenüber zu ändern, sei nicht möglich. „Es gibt kein Gesetz zum Liebsein“, meinte sie. „Aber ich kann entscheiden, was ich daraus mache.“ Viel Applaus gab es für den nachdenklichen Vortrag, der stellenweise sehr persönlich-berührend daherkam, aber auch etliche heitere Momente umfasste.

Mehr als 1000 Euro an Spenden gesammelt

Zuvor hatte bereits Hermina Lönink, 1. Vorsitzende des Landfrauen-Ortsvereins Osterwald, die zahlreichen Anwesenden begrüßt. In ihren Gedanken zum Erntedankfest machte sie darauf aufmerksam, dass das stetige Vorhandensein der Lebensmittel zu oft als selbstverständlich hingenommen wird. Es sei gut, sich an Erntedank „wenigstens einmal im Jahr bewusst zu machen, dass die gedeckten Tische nicht einfach so da sind“.

Ihre Grußworte an den voll besetzten Saal richteten Kreislandwirt Hermann Heilker sowie die 2. Vorsitzende des Kreislandfrauenverbands Grafschaft Bentheim, Johanne Kampert. Die musikalische Begleitung lieferte die Veldhauser Kirchenband. Die Landfrauen des Ortsvereins Nordhorn hatten für den passenden Erntedankschmuck im Eingangsbereich, auf der Bühne sowie auf den Tischen gesorgt.

So nahm der Nachmittag einen geselligen Verlauf. Zum Ende der Veranstaltung wurde eine Spende gesammelt, die zwei von Schwester Teresa unterstützten Projekten zugutekommen soll: Es handelt sich um das „Wassertropfenprojekt“ in

Senegal sowie den Verein „Helfen – was sonst“, der in Burkina Faso wirkt. Insgesamt kam ein Betrag in Höhe von 1061,50 Euro zusammen.